

der ich iärliche rächnung meinem Convent und obern thuon, pit auch E.G. ... wolle mich aller orten wo in dero bej wäsen von diserm handel geredt wurd entschuldigen, dann die Zeit der schuld ist Zuo lang und hatt der schuldner nach allegierten versprechen noch auff 4 Jhar gelebt, so haben wier den handel nicht urgiert, ist uns auch nach der herren Eidgnossen [den in der Grafschaft Baden reg. VIII Alten Orte] spruch [von 1645?] nichts angangen, wer und wie man das thägerhard² theilte, dann wier nichts darum zuo theilen gehabt. uns hiemit zuo gottes obhandt samptlich befählendt. ...".

- 1) Franz Karl Brandenburg hatte sich dabei für die Äbtissin Maria Katharina III. **Letter**, mit der er mütterlicherseits verwandt war, eingesetzt, s. Zurlaubiana AH 92/132 spez. Anm. 2.
- 2) Damals erfolgte die Genehmigung der Aufteilung des Tägerhardes zwischen den beiden Gemeinden Wettingen und Würenlos durch den damaligen Landvogt der Grafschaft Baden, Konrad **Brandenburg**. Für das Weitere s. Brüsweiler/Wettingen 194.

Original, mit Siegel

AH 132, 320-321 - Blatt 320^v und 321^r leer

149

1649 Februar 13.

A

SCHREIBEN VON SCHULTHEISS UND RAT VON LUZERN, [DEM VORORT DER KATH. ORTE], AN RATSHERR UND SECKELMEISTER VON ZÜRICH, DERZEITIGEN LANDVOGT DER FREIEN ÄMTER, OBERSTFELDWACHTMEISTER HANS KONRAD WERDMÜLLER BZW. BEI DESSEN ABWESENHEIT AN DEN LANDSCHREIBER DASELBST, [BEAT JAKOB I. ZURLAUBEN]

"Alss dan auff heüt dato Anzug beschechen, in wass terminis sich die Streitigkeit, zwüschent unsseren gemeinen undertahnen, dess Ampts Meyenberg, wegen ihres Pannermeister Ampts [den Bannermeisterstreit gemeint], undt dannenhero auffgeloffnen Costens, befinde, unndt darbey uns vorgelegt undt abgelesen worden, Zwo ohrts Stimmen von U.G.L.A.E. [Bürgermeister und Rat bzw. Landammann und Landrat] beider Lobl. ohrten Zürich, undt Ury, denen wir, wan ess Je möglich gewesen, gern beygefallen werent. So ist unss aber grad Zur Stundt, durch unssere Angehörige von Meyenberg representiert worden, wass selbige sithar den dato obberüerter beeder Stimmen, bey ettwelchen Lobl. ohrten erhalten, darbey dan sich auch befunden, wass wir Jhnen desswegen den 2. Januarij diss Jahrs ertheilt, undt wir Zugleich dass Schreiben, so von wollermelt von U.G.L.A.E. der Statt Zürich

underem dato 2. ... [September] verwichnen Jahrs an unss abgangen, auffsuchen, undt ablesen lassen, so da vermag, dass Jetzermelten U.E. von Zürich fürgewisnen [Rats-]Erkhandtnussen, selbst dess Jnhalts, dass beidt theil gegen Einandern zuevor verhört, und dan erst, endtlichen sollent mitscheiden werden, auch solches an Jhme selbsten billich sye, desswegen Sye unss ersuechent, wir den Ausspruch disses Handels Zue beiden theillen Nohtwändiger verhör, auff ein ersthaltendt Gmein Zuesamenkunfft mit Jhnen Jnstellen, und alle Execution biss Zue volkhomnnen Ausstrag der sachen abschaffen helfen wöllend, Jn bedenckhung nun dessen, lassen wir es, bey obangerter unsser den 2. Januarij, den gedachten von Meyenberg ertheilten Stimmb, gantzlich undt in allweg (wie wir dan nit woll anderst können, undt Zemahlen erachtent, unss zue unguetem nit solle vermerckht werden) verbleiben. Beynebenss habent wir mit Lieb verspürt, dein Zur ableinung disser Streitigkheit tragende Sorgfalt, undt wollmeinung, dass auch wir in begebenheit zue erkennen, nit underlassen, und hiemit dir wir allwegen mit sonderen gunsten woll beygethan verbleiben werdent. Gott Pittendt unss sambtlichen in sein Gnadenschirmb Zue erhalten. ...".

"Copia Einess Missiffs von Lucern. den 13ten Februarij 1649"

1) s. etwa Zurlaubiana AH 126/42 Pt. 5 sowie spez. Anm. 2

Kopie vom Landschreiber-Substitut der Freien Ämter, Johann Melchior Kolin - AH 132, 322-323 - Blatt 323^F leer

150

1639 Januar 10., [Kloster] Hermetschwil

A

SCHREIBEN VON ÄBTISSIN MARIA [KÜNG] AN [ALT] AMMANN [UND DERZEITIGEN STABFÜHRER DER STADT ZUG] BEAT II. ZURLAUBEN, ZUG

Eingangs wünscht die Äbtissin Zurlauben ein gutes neues Jahr und fährt dann fort:

"Jch wurd mit hertzlichem betrueren berichtet, wie das unss alle mit einandern, so woll heimschen, allss auch in frembden Landen wonenden geschwisterten solle Unnser aller Unverteiltes gütlin, so Uns vilen Unerzognen khündern, Unnser L. Vater [Bartholomäus Küng, von Zug] und Muoter seelig, mit ihrem höchsten schweyss erüberget, und erhau set, solle Veraristiert sein. Darumb zum besseren Nachricht hab ich den herren vettern Landtamman wellen freündt: und Clarlich berich-